

# 1 Der Lohn des Kampfes

Was für Themen finden wir im Korintherbrief?

Der Korintherbrief ist randvoll mit sehr relevanten Themen für die Gemeinde: Das Evangelium erscheint in den Augen der Welt als Dummheit, während es für uns Christen die Weisheit Gottes darstellt (*Kp 1-3*). Wir finden die Aufforderung sich von Gemeindegliedern zu distanzieren, welche in schlimmer Sünde verharren (*Kp 5-6*). Dann geht es auch über Ehe, Scheidung und das Single sein (*Kp 7*). Es geht um Geistesgaben (*Kp 12+14*). Dann auch um die Beschreibung von Liebe im *Kp 13*. Hier könnten wir jetzt noch viele weitere Themen anfügen. Dieser Brief ist randvoll mit wichtigen Themen für mich als Christen und für uns als Gemeinde. Aus diesem Brief werden wir uns einige Verse anschauen. Einen sehr zentralen Vers finden wir schon im ersten Kapitel: *«Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, damit es geschehe, wie geschrieben steht: «Wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn! (1. Kor 1,30-31)»*

Hier heisst es: Jesus Christus ist uns von Gott gemacht worden! Jesus Christus ist uns zur Weisheit gemacht worden. Jesus Christus ist und zur Gerechtigkeit gemacht worden! Jesus Christus ist uns zur Heiligung gemacht worden! Jesus Christus ist uns zur Erlösung gemacht worden! Jesus ist auch im Korintherbrief die Grundlage unseres Glaubens. Sein Sterben am Kreuz ermöglicht uns alles. Alles was wir im Glauben erhalten, bekommen wir durch den Sohn Gottes. Darum heisst es: *«Wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn. (1. Kor 1,30-31)»* Gerade auch den Text, den wir jetzt miteinander anschauen, auch dieser Text ist auf der Grundlage vom Kreuz von Jesus Christus zu verstehen.

## 1.1 Bibelstelle

*«Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt! Jeder aber, der sich am Wettkampf beteiligt, ist enthaltsam in allem — jene, um einen vergänglichen Siegeskranz zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen. So laufe ich nun nicht wie aufs Ungewisse; ich führe meinen Faustkampf nicht mit bloßen Luftstreichen, sondern ich bezwinde meinen Leib und beherrsche ihn, damit ich nicht anderen verkündige und selbst*

*verwerflich werde. (1. Kor 9,24-27)»* Bei diesen Versen heute geht es um Sport. Paulus nimmt uns mit hinein in ein Sport Metaphorik.

## 1.2 Dein Lieblingssportler

Welches ist dein Lieblingssportler? Bei uns in der Schweiz gibt es einige gute Spitzensportler: zum Bsp. Roger Federer. Dieser Profitennisspieler hat 20-mal einen Grand Slam in verschiedenen Teilen der Welt gewonnen. Über lange Zeit führte er die Ranglisten an als Welt bester Spieler. Auch heute steht noch ein Comeback in der Luft. Wobei wir nicht mehr sicher sind, ob das auch wirklich für ihn erreichbar ist.

## 1.3 Sportlich unterwegs

Bei uns gibt es einige Familien, welche wir als sportlich bezeichnen. Es gibt in unserer Gemeinde Personen, welche sich durch ihren sportlichen Elan und Einsatz von dem Durchschnitt abheben. Auf diese Menschen blicken wir manchmal mit Bewunderung. Wir staunen, wie weit sie laufen können und mit welcher ausragenden Leistung sie in Sportklassen brillieren. Vielleicht können sie uns alle ausstechen im Unihockey oder im Fussball. Wir blicken auf ihr Talent und sehen einen unerreichbaren Abstand zwischen ihrem Talent und unserem Können. Bereits schon, wenn wir Leistungen erbringen wollen, welche über dem durchschnittlichen Können der Menschen liegt, braucht es viel Disziplin und Einsatz. Es braucht einen eisernen Willen mit Ausdauer dranzubleiben und die inneren Hürden zu überwinden. Viel Zeit fliesst in den Sport. Es braucht regelmässiges Training, manchmal auch den Willen im kalten Wetter weiter zu trainieren. Ohne echten Willen geht es nicht. Das Ziel muss vor Augen bleiben.

## 1.4 Bestleistungen

Bereits schon solche sportlichen Leistungen kosten sehr viel. Das Leben von einem sportlichen Menschen ist in wesentlichen Punkten ganz anders, wie das Leben von «Couchpotatos». Bereits schon diese Leistungen beeindruckten uns enorm. Jetzt stellen wir uns aber einen Menschen vor, der nicht nur versucht eine gute Leistung zu erbringen, sondern einen Menschen, der seinen Sport zum Beruf macht. Vielleicht stellen wir uns vor, dass wir im Tennis nicht nur einfach gut sein wollen, sondern unter die tausend Besten gehören möchten. Wir möchten in das internationale Ranking hineinkommen. Auf dieser Welt gibt es Millionen von Menschen, welche Tennis spielen. Es

gibt tausende, welche das Tennis zu ihrem Beruf machen wollen. Sie kämpfen darum in dieses Ranking aufgenommen zu werden. Sie versuchen alles, um mit diesen Tausend mithalten zu können. Wenn jemand dieses Ziel vor Augen hat, wird es ihn viel kosten. Hier wird der Sport plötzlich zu einer Sache, welche das ganze Leben durchzieht. Sicher braucht es auch einiges an Talent, doch es braucht auch viel regelmässiges Training. Es reicht nicht mehr, gleich viel zu trainieren, wie gute Tennisspieler. Ich muss es als Ziel haben die anderen zu überbieten. Ich muss versuchen alle Tennisspieler im örtlichen Club zu überbieten. Es reicht nicht mehr nur den zweiten Platz im Blick zu haben. Die Tennisspieler vor Ort muss ich mit Leichtigkeit übertrumpfen, damit ich mit den Besten mithalten kann. Das erfordert eiserne Disziplin und einen stählernen Charakter.

## 1.5 Profisport

Doch jetzt schauen wir einmal einen Spitzensportler an, der nicht nur als Ziel hat mit den Profis mithalten. Wir nehmen einen Spitzensportler, der unter die 100 oder 10 Besten gehören möchte. Jetzt fängt der Sport an, einem alles abzuverlangen. Es reicht nicht mehr nur alle guten Spieler in Training, Willen und Disziplin zu überbieten. Wenn ich unter die 10 besten der Welt gehören möchte, da muss jetzt jeder Aspekt meines Lebens überdacht werden. Es braucht die beste Ernährung, ein ausgedachtes stundenlanges Training. Es braucht Zeiten, wo ich immer wieder die gleichen Schläge trainiere, bis alles bis hin zur Perfektion ausreift. Mein Körper braucht das Idealgewicht. Jeder Muskel muss so trainiert werden, dass er optimal auf den Sport ausgerichtet ist. Mein Familienleben muss sich radikal meinen sportlichen Ambitionen unterordnen. Selbst die Kinder müssen sich darauf einstellen, dass der Vater nicht die gleiche Zeit für sie hat und oft auf Reisen ist. Es braucht Coaches, welche helfen das Leben zu gestalten mit richtigen Ratschlägen und dem richtigen mentalen Training. Ein solches auf den Sport ausgerichtetes Leben, sieht jetzt ganz anders aus.

## 1.6 Nummer 1

Betrachten wir nun einen Profisportler, der es sich zum festen Ziel gesetzt hat, weltbesten Tennisspieler zu werden. Wie zum Bsp. Roger Federer. Er hat über lange Zeit das Ranking angeführt. Unter 9 Milliarden Menschen lief er keine Gefahr jemals ei-

nem Menschen zu begegnen, der ihn übertrumpfen konnte. Er konnte in jeden Kontinent reisen doch auf der ganzen Welt gab es niemanden, der ihm das Wasser reichen konnte. Das muss ein besonderes Gefühl sein. Dieser Spitzensportler muss in seiner Art und Weise, wie er den Sport betreibt und trainiert, alle anderen auf der ganzen Welt überbieten. Es gibt hunderte, die das ihm gleich tun wollen. Es gibt hunderte, welche dieses Ziel ins Auge gefasst haben und auf den ersten Platz kommen wollen. Wenn du nur eine Woche mit deiner Motivation kämpfst, bist du raus. Hier braucht es das beste mentale Training, welches darauf aus ist, diesen ersten Platz zu erreichen. Es braucht Mitstreiter auf allen Seiten, welche dich motivieren auf den ersten Platz zu kommen. Deine Familie muss dich vollumfänglich unterstützen. Es braucht die beste Ernährung, das beste Training, das beste mentale Training, die besten Coaches, die besten Gefährten. Alles muss in Perfektion auf den Sport abgestimmt werden, dass eine reelle Chance auf den 1. Platz besteht. Vor dem inneren Auge muss der Pokal oder der Siegespreis sein. Der zweite Platz reicht nicht. Wir sehen dann diese Tennisspieler, welche beim Turnier entweder frustriert, wütend und traurig vor dem Gegner einknicken. Wir sehen aber auch am Ende des Turniers, wie ein Spieler von Emotionen übermannt diesen Pokal in den Händen hält. Für einen kurzen Moment sind alle seine Träume in Erfüllung gegangen. Sein Lebensziel ist erreicht und er hat tatsächlich das Unmögliche möglich gemacht.

## 1.7 Grosse Gleichheit zum christlichen Leben

Warum haben wir uns jetzt so lange mit der Sportwelt beschäftigt?

### 1.7.1 Korinth eine Welt des Sportes

Ich erkläre es euch. Auch in Korinth war der Sport eine wichtige Sache. Wenn du in Korinth durch die Strassen gehen würdest, dann könntest du diese Sportler sehen. Alle Athleten in Korinth waren darauf aus, den ersten Platz zu erlangen, den «*Siegeskranz*» zu empfangen. Sport war eine wichtige Sache für die Korinther und auch diese Sportler sind nicht anders als heutige Athleten. Sport war eine der wichtigsten Dinge, welche die Einwohner von Korinth beschäftigte. Sie schlossen Wetten ab, jubelten im Stadium ihrem favorisierten Sportler zu. Sie sprachen wochenlang über den nächsten sportlichen Anlass. Diese Sportverliebtheit nutzt Paulus aus, um den Korinthern eine sportliche Lektion zu erteilen: «*Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? **Lauft so, dass ihr ihn erlangt!***»

### 1.7.2 Wir laufen für den der uns erkaufte hat

Tatsächlich soll unser christliches Leben in grosser Gleichheit zu einem Spitzensportler aussehen. Dabei sollen wir genau dem Sportler gleichen, der alles für den ersten Platz einsetzt. Unser christliches Leben soll dabei auf den ewigen Preis ausgerichtet sein. Die Bibel macht uns klar, dass wir ein ewiges Ziel vor Augen haben. Jesus Christus hat uns durch sein Blut erkaufte, damit wir jetzt für Gott leben. *«Denn ihr seid teuer erkaufte; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!» (1. Korinther 6,20)* Paulus hat die Korinther für Christus als den Gekreuzigten gewonnen: *«Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten.» (1. Kor 2,2)* Das Wort vom Kreuz ist es, welches uns rettet: *«Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verlorengehen; uns aber, die wir gerettet werden ist es eine Gotteskraft;» (1. Kor 1,18)* Der Korintherbrief stellt somit klar, dass unser Leben radikal auf Jesus Christus ausgerichtet sein soll, der uns durch sein Blut erkaufte hat. Für den Einen, der uns erkaufte hat, leben wir. Doch wir leben auch auf ein Ziel zu.

### 1.7.3 Wir leben für den ewigen Kranz

Wir haben eine Ewigkeit vor uns, für die uns Jesus Christus gewonnen hat. Jetzt sollen wir in grosser Gleichheit zu einem Spitzensportler alles auf diese Ewigkeit ausrichten. Dabei sollen wir einen Schatz für den Himmel sammeln: *«Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo die Motten und der Rost sie fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder die Motten noch der Rost sie fressen und wo die Diebe nicht nachgraben und stehlen! Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.» (Mt 6,19-21)* Wir haben uns diesen Sportler vorgestellt, der für einige Jahre Ruhm hat. Klar ist es etwas Grossartiges in einem Sport zu gewinnen und sicher ist so ein Sieg auch lukrativ. Es gibt viele Gründe, warum ich einen irdischen Pokal in den Händen halten möchte. Es bringt Ruhm und ein Preisgeld, welches uns für lange Zeit bereichert. Trotzdem haben alle irdischen Preise einen vergänglichen Wert. Die nächste Generation hat uns bereits wieder vergessen. Niemand erinnert sich mehr, wenn wir alt und gebrechlich sind. Wir haben alles eingesetzt für den Preis, der für eine kurze Zeit nur erhalten bleibt. Bald schon ist alles vergessen und verloren. Doch Paulus erinnert uns: *«Jeder aber, der sich am Wettkampf beteiligt, ist enthaltsam in allem — jene, um einen vergänglichen Sieges-*

*kranz zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen.*» Unser Ruhm und unser Streben nach dem Preis wird nie wieder an Wert verlieren. Wenn es um einen irdischen Preis geht, können wir kalkulieren, möchte ich so viel opfern für einige Jahre Ruhm? Lohnt sich das? Ist das realistisch? Vielleicht denken wir: lieber habe ich ein ruhiges Leben als einige Jahre vergänglichen Ruhm. Zu Recht denken wir so! Es ist Schall und Rauch, nach dem wir uns ausstrecken. Wenn wir doch nur erkennen könnten für wieviel vergänglichen Schall und Rauch wir uns bemühen. *«Denn was ist euer Leben? Es ist doch nur ein Dunst, der eine kleine Zeit sichtbar ist; danach aber verschwindet er.»* (Jakobus 4,4) Dagegen erinnert uns Paulus daran, wenn schon diese Sportler eine solche Energie aufbringen für vergänglichen Ruhm, wieviel mehr sollten wir Kraft aufbringen für ewigen Ruhm. Hier können wir kalkulieren und immer fällt die Waagschale hin zum ewigen Ruhm. Immer werden wir überlegen und denken, lieber jetzt einige Jahre Mühe und dafür eine Ewigkeit mit Ruhm.

#### 1.7.4 Christliche Askese?

Wir sind geprägt von heutigen christlichen Bewegungen und kulturellen Haltungen. Ob wir es wollen oder nicht, all das beeinflusst unser Denken und Fühlen. Ich würde sagen der Begriff Askese ist für uns Christen heute kaum noch Relevanz. In einer Leistungsgesellschaft, wo wir durch viele Medien immer stärker abgelenkt werden, sehnen wir uns nach Ruhe, nach Inseln, wo wir uns zurückziehen können. Wenn ein Prediger dann noch Druck macht und erklärt: Bring dich mehr ein! Tu mehr für Jesus! Dann fühlen wir uns auf einem Laufband, welches schon für unsere Verhältnisse zu schnell läuft. Der Prediger steht vorne und drückt auf die «noch schneller Taste». *«So laufe ich nun nicht wie aufs Ungewisse; ich führe meinen Faustkampf nicht mit bloßen Luftstreichen, sondern ich bezwinge meinen Leib und beherrsche ihn, damit ich nicht anderen verkündige und selbst verwerflich werde»* Vielleicht fühlst du dich auch so, wenn du diesen Text von Paulus liest: *«Bezwinge deinen Leib und beherrsche ihn»*. Hier gebraucht Paulus das Wort: Dem Leib ein blaues Auge verpassen. Ja tatsächlich sollen wir lernen unseren Leib perfekt zu beherrschen und ihn für Jesu Zwecke einsetzen. Das bedeutet meine Bedürfnisse zurückschrauben, damit ich für das ewige Ziel laufen kann. Das kann auch bedeuten, die Geschwindigkeit deines Lebens an Orten herunterschrauben, damit du für Anderes mehr Zeit hast. Es kann bedeuten, dass du dir gerade mehr Zeit nimmst für Ruhe, die Bibel und innige Gebetszeiten mit Gott. Daher kann der Aufruf, deine Bedürfnisse und deinen Leib in den Griff zu kriegen

gerade bedeuten, dass du das Laufband deines Lebens verlangsamst und einige Dinge loslässt, welche dich bloss von dem ewigen Siegespreis ablenken.

## 1.8 Zusammengefasst

1. Vergleiche dich nicht mit den Christen um dich herum. Versuche nicht dem allgemeinen Durchschnitt gerecht zu werden in deinem Eifer für Gott. Versuche auch nicht die besseren Christen zu kopieren in deinem Eifer für Gott. Vergleiche dich mit keinem, sondern suche danach, alle andern in deinem Eifer und in deinen Anstrengungen auszustechen.
2. Denke daran, wieviel Mühe Sportler aufbringen für einen vergänglichen Sieg. Alles was wir tun zählt für die Ewigkeit. Wir erlangen einen Siegeskranz, der uns in Ewigkeit nicht abhandenkommt. Noch in tausenden von Jahren oder in Millionen von Jahren werden wir daran erinnert, wie lohnend es war, alles für diesen ewigen Siegeskranz einzusetzen.
3. Denken wir daran, nicht nur der ewige Wert soll uns anspornen für Liebe und Eifer zu Gott, sondern auch der Grund, warum wir überhaupt an diesem Lauf teilnehmen. Jesus hat uns teuer erkauft, daher lohnt es sich auch unser Leben für unseren treuen Retter und Erlöser hinzugeben.
4. All das kostet dich viel Disziplin und Kraft. Auch das gehört zum christlichen Leben. Investiere deine Zeit und Kraft richtig, damit du alles auf die Ewigkeit ausrichten kannst.

Aus diesen Gründen sollen wir in grosser Gleichheit zum Profisport alles hinlegen in unserem Leben für Gottes Sache. Es lohnt sich *unendlich* viel mehr als ein vergänglicher Siegeskranz.

## 1.9 Eine Falle in die wir tappen können

Eine grosse Falle, in welche wir tappen können, möchte ich jetzt noch anschauen. Wie sieht die Motivation von Sportlern aus und wie die von Christen? Was unterscheidet unser Bemühen dann doch stark von einem solchen Sportler? Die Motivation muss sich unterscheiden, wie man Äpfel von Birnen unterscheidet. Sieht von aussen ähnlich aus, unterscheidet sich dann aber ganz klar in der Art. Sportler versuchen erfolgreich zu sein für sich selbst. An diesem Siegeskranz reizt sie etwas. Sie suchen Ruhm &

Erfolg. Es reizt sie der lukrative Preis, finanzieller Profit. Es ist begehrenswert, sich von anderen abzuheben. Verschiedene Motivationen kommen da zusammen.

Die Bibel warnt uns davor, dass solche Motivationen unser Herz in Beschlag nehmen. Wir sind aufgefordert eine Motivation zu haben, welche von Jesus geschenkt ist. Wir sollen die Liebe zu Gott und zum Mitmenschen in unserem Herzen erheben. Paulus malt uns den perfekten Christen vor Augen: Er hat alle Erkenntnisse der Bibel ergründet. Er kann durch seinen Glauben sogar die Berge versetzen. Er spricht in Engelssprachen. Er teilt all seinen Besitz den Armen aus. Ja er ist sogar bereit sein Leben hinzugeben, um verbrannt zu werden. Von aussen gesehen ein beeindruckender Christ. Den würden wir vielleicht an eine Konferenz einladen, um uns von ihm anspornen lassen. Lesen wir doch einmal folgenden Text: *«Wenn ich in Sprachen der Menschen und der Engel redete, **aber keine Liebe hätte**, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich Weissagung hätte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis, und wenn ich allen Glauben besässe, so dass ich Berge versetzte, **aber keine Liebe hätte, so wäre ich nichts**. Und wenn ich alle meine Habe austeilte und meinen Leib hingäbe, damit ich verbrannt würde, **aber keine Liebe hätte, so nützte es mir nichts!**» (1. Kor 13,1-3)* Wir sehen an diesen Versen, die christliche Motivation unterscheidet sich massiv vom Sportler. Wir sind aufgefordert alles für den Siegespreis einzusetzen, doch das bedeutet immer mehr von der Liebe erfüllt werden und diese Motivation zum Treibstoff meines Lebens werden lassen. So kommen mir viele Christen in den Sinn, welche von aussen nicht so beeindruckend sind, sich aber mit allem für Christus einsetzen. Zum Bsp.: Die Ehefrau, welche ihren Mann in Liebe durch eine langjährige Depression durchträgt. Eine Mutter, welche sich in ihre Kinder investiert und dadurch absorbiert ist. Den Arbeiter, der seine Stelle hält, während alle anderen kündigen. Das Gemeindeglied, welches sich trotz Frustration aufmacht und weiter in die Gemeinde investiert. Die Seniorin, welche in ihrem Alter weiter in die Gemeinde kommt als Vorbild.